



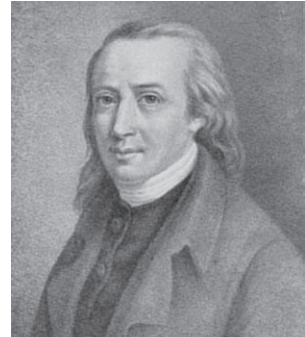
1. Vergleicht, welche Merkmale und Eigenschaften dem Tod und der Liebe jeweils zugesprochen werden. Ergänzt die Tabelle.

Matthias Claudius: Der Tod

Ach, es ist so dunkel in des Todes Kammer,
Tönt so traurig, wenn er sich bewegt
Und nun aufhebt seinen schweren Hammer
Und die Stunde schlägt.

Matthias Claudius: Die Liebe

Die Liebe hemmet nichts; sie kennt nicht Tür noch Riegel,
Und dringt durch alles sich;
Sie ist ohn Anbeginn, schlug ewig ihre Flügel,
Und schlägt sie ewiglich.



Matthias Claudius
(1740–1815)

Der Tod

ist in einer Kammer

Die Liebe

kennt nicht Tür noch Riegel

2. Markiert in den Gedichten zunächst die betonten Silben und vergleicht das Metrum. Beschreibt stichwortartig euer Ergebnis.

3. Lest die beiden Sinngedichte noch einmal, nach Möglichkeit laut. Beschreibt, wie der Klang der in den Gedichten vorkommenden Vokale auf euch wirkt.

4. Beschreibt die Besonderheit der folgenden Verse aus klanglicher Sicht.

a) „Tönt so traurig“: _____

b) „schlug ewig ihre Flügel, /Und schlägt sie ewiglich.“: _____



1. Lest das Gedicht von Morgenstern. Tauscht euch aus: Wie wirkt das Gedicht auf euch? Woran liegt das eurer Meinung nach?

Christian Morgenstern: Das Wörtlein

Kürzlich kam ein Wort zu mir, staubig wie ein Wedel, wirr das Haar, das Auge stier, doch von Bildung edel.	15	Doch ich wusch's und bot ihm Wein, gab ihm wieder Würde, und belud ein Brieflein fein mit der leichten Bürde.
5 Als ich, wie es hieße, frug, sprach es leise: „Herzlich.“ Und aus seinem Munde schlug eine Lache schmerzlich.	20	Schlafend hat's die ganze Nacht weit weg reisen müssen. Als es morgens aufgewacht, kam ein Mund – es – küssen.
10 Wertlos ward ich ganz und gar, rief's, ein Spiel der Spiele, Modewort mit Haut und Haar, Kaviar für zu viele.		

2. Fasst mündlich zusammen, warum das Wort „herzlich“ zum Sprecher kommt und wie dieser ihm die Würde zurückgibt.
3. Beschreibt die sprachlichen Besonderheiten in den folgenden Ausdrücken.

ganz und gar: _____

Spiel der Spiele: _____

Haut und Haar: _____

Brieflein fein: _____

wirr das Haar, das Auge stier: _____

Als ich, wie es hieße, frug: _____

Schlafend hat's die ganze Nacht: _____

Als es morgens aufgewacht: _____

4. Welchem Modewort würdet ihr gerne wieder die Würde zurückgeben? Sammelt mögliche Wörter und tauscht euch untereinander aus.

Wörter, die wieder ihre Würde zurückbekommen müssen: _____



Sachinformationen

Das vorliegende Gedicht gehört zu den von Rückert so genannten „Kindertotenlieder[n]“: Im Dezember 1833 erkrankten alle sechs Kinder Friedrich Rückerts an Scharlach. An Silvester 1833 starb Rückerts dreijährige Tochter Luise, keine drei Wochen später, am 16. Januar 1816, starb auch noch der fünfjährige Sohn Ernst. Unter dem Eindruck der Krankheit und des Todes seiner Kinder entstanden die insgesamt 428 Kindertotenlieder. In dem Gedicht „Immer tat ich ihren Willen“ heißt es dazu (2. Strophe):

Die von mir das Leben hatten,
Haben es zu früh verloren;
Soll die Mutter ihrem Gatten
Haben sie umsonst geboren?
Nein, ich hab` es mir geschworen,
Euer Leben fort zu dichten,
Dass mir nichts es kann vernichten.

Möglicher Unterrichtsverlauf

Einstieg / Erarbeitung Aufgabe 1

Der Besprechung von Aufgabe 1 kann ein kurzer Lehrervortrag zum biografischen Hintergrund der „Kindertotenlieder“ erfolgen.

Lösungsvorschlag – Markiert werden sollten: Hoffnungen – hofft und hofft, bis hoffnungslos – Hoffnung
Neben den Wiederholungen „hofft und hofft“ entsteht Variation durch die Verwendung von Plural und Singular sowie der Antithese „hoffnungslos“ und „Hoffnung“. Zu beachten ist, dass die zweite Verwendung von „Hoffnung“ im Kontext der „Hoffnung“ ebenfalls antithetisch gegenübergesetzt ist: „Hinhalten Hoffnungen den Schmerz“ / „gibt man auf die Hoffnung“.

Erarbeitung Aufgaben 2 und 3

Hier geht es natürlich auch darum, das Wissen über Stilfiguren zu verfestigen und zu erweitern. Wichtiger ist aber, dass die Schüler lernen, Sprache bewusst wahrzunehmen.

Lösungsvorschlag – Aufgabe 2: Weitere zentrale Wörter sind Herz (metonymischer Wortgebrauch), Schmerz und Leben (wobei „Leben“, V. 6 und V. 8), wiederholt wird und sich gleichsam antithetisch (vgl. Aufgabe 1) gegenübersteht. – **Aufgabe 3:** wie erträgt ... Was ... unerträglich: Alliteration und Polypoton; Hinhalten Hoffnungen: Alliteration; das geliebte Leben: doppelte Alliteration („l“, und „b“), e-Assonanz (siehe dazu auch Aufgabe 4); gibt man auf ... war schon aufgegeben: Polypoton

Erarbeitung Aufgabe 4

Über die Lösung hinaus kann die Aufgabe zum Anlass genommen werden, sich wiederholend mit den Reimen (Reimarten und Reimschemata) zu befassen.

Lösungsvorschlag

ein <u>Herz</u>	un <u>er</u> träglich	<u>hoffnungslos</u>	geliebte <u>Leben</u>
den Schmer <u>z</u>	steig <u>er</u> n t <u>ä</u> glich	<u>Hoffnung</u> blo <u>ß</u>	auf <u>ge</u> geb <u>e</u> n

Beim Reim „Herz/Schmerz“ handelt es sich um einen typischen männlichen (einsilbigen) Reim. Der Reim „hoffnungslos/Hoffnung bloß“ ist zu einem Mehrfachreim erweitert, wobei ein Polypoton integriert ist (eine Sonderform des identischen Reims). Bei den beiden anderen Reimen handelt es sich zunächst um weibliche (zweisilbige) Reime, die aber vor der betonten Silbe um einen Reduktionslaut erweitert sind (vokalischer Halb reim), was im Falle von „geliebte Leben/aufgegeben“ zugleich zu einer vokalischen Assonanz führt.



1. Lest zunächst nur die erste Strophe des Gedichts „Frage und Antwort“ und beschreibt die Sprechsituation. Achtet dabei auf die Satzart.

Eduard Mörike: Frage und Antwort

Fragst du mich, woher die bange
Liebe mir zum Herzen kam,
Und warum ich ihr nicht lange
Schon den bittren Stachel nahm?

Banne du auf seiner Fährte
10 Mir den Wind in vollem Lauf!
Halte mit der Zaubergerte
Du die süßen Quellen auf!

5 Sprich, warum mit Geisterschnelle
Wohl der Wind die Flügel rührt,
Und woher die süße Quelle
Die verborgnen Wasser führt?

Sprechsituation: _____

2. Lest nun die zweite Strophe und klärt zunächst die Satzart, in der die hier formulierte Frage gestellt ist. Diskutiert anschließend, ob die Frage zu beantworten ist und ob sie beantwortet werden soll.

Satzart: _____

3. Lest nun die dritte Strophe und erklärt die Funktion der dort formulierten Aufforderungen.

Info: Satz- und Gedankenfiguren

Wichtige Satz- und Gedankenfiguren sind:

Chiasmus: Überkreuzstellung von Sinneinheiten (z. B. „Die Kunst ist lang, / Und kurz ist unser Leben.“)

Oxymoron: Verbindung von zwei sich widersprechenden Begriffen (z. B. „stummer Schrei“, „Hassliebe“)

Parallelismus: Wiederholung gleicher Satzbaumuster

retorische Frage: Frage, die auf keine Antwort zielt bzw. bei der die Antwort bekannt ist



4. Benennt in dem Gedicht parallele Strukturen.

5. Besprecht, ob der Ausdruck „bange / Liebe“ als Oxymoron bezeichnet werden kann.

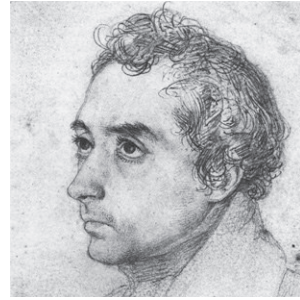
6. Formuliert auf einem gesonderten Blatt eine zusammenfassende Deutung des Gedichts „Frage und Antwort“ von Eduard Mörike.



Clemens Brentano: Abendständchen

Hör, es klagt die Flöte wieder,
Und die kühlen Brunnen rauschen,
Golden wehn die Töne nieder –
Stille, stille, lass uns lauschen!

Holdes Bitten, mild Verlangen,
Wie es süß zum Herzen spricht!
Durch die Nacht, die mich umfängen,
Blickt zu mir der Töne Licht.



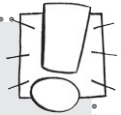
Clemens Brentano
(1778–1842)

1. Lest das Gedicht und beschreibt zunächst, worum es inhaltlich geht.

2. Schreibt aus dem Gedicht alle Personifikationen heraus.

Info: Synästhesie

Die **Synästhesie** ist eine Sonderform der Metapher, bei der mindestens zwei Sinneseindrücke miteinander verbunden werden (z. B. „Süßer die Glocken nie klingen“: der süße Geschmack wird mit dem Höreindruck verknüpft).



3. In Brentanos kurzem Gedicht finden sich drei Synästhesien. Benennt sie und gebt an, welche Sinnesbereiche jeweils verbunden werden.

Synästhesien	Sinnesbereiche

4. Deutet die Synästhesien, indem ihr sie auf den Gedichtinhalt bezieht.



Sachinformationen

Das Gedicht „Lied des Harfenmädchens“ findet sich in Theodor Storms (1817–1888) Novelle „Immensee“ von 1851, gesungen von einem „Zithermädchen mit zigeunerhaften Zügen“, und hat dort die Funktion einer Liebeserklärung; den Titel, „Lied des Harfenmädchens“, bekam der Text erst, als ihn Storm in seinen ersten Lyrikband aufnahm. Das „Lied des Harfenmädchens“ ist mehrfach vertont worden. Marcel Reich-Ranicki sagte über das Gedicht: „Ich zögere nicht, dieses Gedicht zu den schönsten poetischen Gebilden in deutscher Sprache zu zählen.“ Und: „Storms „Lied des Harfenmädchens“ verdankt seine Originalität der einzigartigen Schlichtheit.“ Das Gedicht „Das Harfenmädchen“, das hier als Vergleichsfolie und zur Veranschaulichung der entsprechenden Rolle dient, stammt dagegen schon aus dem Jahr 1843. Dass die Rolle des Harfenmädchens (als Unterhalterin und oft auch Dirne) literarisch belegt ist, vermag auch Heines Versepos „Deutschland. Ein Wintermärchen“ zu belegen, wo es ganz zu Beginn (4. bis 7. Strophe in „CAPUT I“) heißt:

Heinrich Heine: Deutschland. Ein Wintermärchen (Auszug)

- | | |
|---|--|
| Ein kleines Harfenmädchen sang,
Sie sang mit wahren Gefühle
Und falscher Stimme, doch ward ich sehr
Gerührt von ihrem Spiele. | Sie sang vom irdischen Jammertal,
10 Von Freuden, die bald zerronnen,
Vom Jenseits, wo die Seele schwelgt,
verklärt in ewigen Wonnen. |
| 5 Sie sang von Liebe und Liebesgram,
Aufopfrung und Wiederfinden,
Dort drüben, in jener besseren Welt,
Wo alle Leiden schwinden. | Sie sang das alte Entsagungslid,
Das Eiapopeia vom Himmel,
15 Womit man einlullt, wenn es greint,
Das Volk, den großen Lümmel. |

Möglicher Unterrichtsverlauf

Einstieg / Erarbeitung Aufgabe 1

Wichtiger als die Lösung an sich ist hier, dass die Schüler die Sprecherproblematik (auch mit Blick auf andere Gedichte, wenn nicht sogar mit Blick auf literarische Texte überhaupt) reflektieren: In beiden Gedichten spricht zunächst ein Sprecher (lyrisches Ich, das Ich, ein Textsubjekt), der einmal als eine Art Erzähler auftritt („Das Harfenmädchen“), einmal als Rollen-Ich („Lied des Harfenmädchens“).

Lösungsvorschlag – Das war noch im Vaterstädtchen: lyrisches Ich (Erzähler); „Am Schlosse, wenn's dunkel ist.“: Figurenrede innerhalb der Erzählung; Heute, nur heute / Bin ich so schön: lyrisches Ich in der Rolle des Harfenmädchens.

Erarbeitung Aufgabe 2

Es kann hier auch in Partner- oder Gruppenarbeit (leistungstärkere und -schwächere Schüler ggf. mischen) gearbeitet werden.

Lösungsvorschlag – Das Gedicht besteht aus nur 26 Wörtern in acht zweihebigen Versen mit Reimen in den Versen 2 und 4 (unreiner Reim „vergehn“ auf „schön“) und 6 und 8. Eine inhaltliche Struktur ergibt sich aus den vier zentralen Aussagen der vier Sätze (zwei Verse zusammen), die aber durch die Wiederholungen der Schlüsselwörter „Heute“, „Morgen“ und „Sterben“ in einem Dreischritt erscheinen. Die Aussage besteht in einer Art Mahnung zum „Carpe diem“: Diese Stunde bleibt dem Harfenmädchen, die es genießen will, bevor es dann allein sterben muss.

Erarbeitung Aufgabe 3

Hier wäre wichtig, dass die Schüler nicht nur inhaltlich denken, sondern auch die Struktur der Vorlage („Heute“ + Aussage, „Morgen“ + Aussage + Aussage, VERB + Aussage) und die Sprechhaltung (Rollengedicht!) übernehmen.